

Mit dem Geist lehren: was man tun und nicht tun sollte

Elder Neal A. Maxwell (1926–2004) vom Kollegium der Zwölf Apostel hat einige Beispiele dafür genannt, was man tun und nicht tun sollte, wenn man mit dem Geist unterrichten will:

Was man tun soll	Was man nicht tun soll
1. Konzentrieren Sie sich auf die Unterrichtssituation und werden Sie im Herzen ruhig und gelassen.	1. Lassen Sie sich nicht wie Marta aus der Fassung bringen. Wissen Sie noch, wie Joseph Smith einmal nach einer Meinungsverschiedenheit mit Emma nicht weiter übersetzen konnte? Es ist nicht leicht, den Geist einzuladen, aber er wird uns nicht zuteil, wenn uns andere Sorgen ganz in Anspruch nehmen.
2. Seien Sie sanftmütig, und „ich werde es dir in deinem Verstand ... sagen“ (LuB 8:2).	2. Versuchen Sie nicht, Eindruck zu machen, um von den Leuten gehört oder gesehen zu werden.
3. Halten Sie viel Blickkontakt mit den Schülern und gehen Sie auf sie ein.	3. Konzentrieren Sie sich nicht so sehr auf Ihren Vortrag, dass es Ihnen unmöglich ist, auf den Geist zu achten oder den Schülern zuzuhören. Erwarten Sie nicht, dass die Schüler Ihnen zuhören, wenn Sie nicht auf den Geist achten.
4. Verwenden Sie inspirierte Einzeiler, die man sich gut merken kann.	4. Machen Sie nicht viele Worte und präsentieren Sie nicht zu viele Ideen. Würden wir die Bergpredigt schätzen, wenn sie drei Bücher füllen würde?
4. Machen Sie sich mit der Materie vertraut, die Sie vortragen. Denken Sie über den einfachen Schwerpunkt nach und beten Sie darüber.	4. Bringen Sie nicht eine Vielfalt von Ideen vor in der Hoffnung, dass irgendjemand daraus etwas Wertvolles entnimmt. Wenn der Schwerpunkt fehlt, sind die Zuhörer verwirrt.
6. Erklären Sie, wie sich das, was vermittelt wird, anwenden lässt und auswirkt.	6. Beantworten Sie keine Fragen, die niemand stellt.
7. Stellen Sie inspirierte Fragen.	7. Haben Sie keine Angst vor Fragen.
8. Seien Sie bereit, etwas aus dem zu lernen, was Sie unter dem Einfluss des Geistes sagen. Ich habe Präsident Marion G. Romney mehrmals sagen hören: „Ich weiß immer, wann ich unter der Inspiration des Heiligen Geistes spreche, weil ich durch das, was ich sage, immer etwas lerne.“ (In Boyd K. Packer, <i>Teach Ye Diligently</i> , Seite 304.)	8. Haben Sie keine Angst, vor den Schülern nachzudenken.
9. Halten Sie ganz bewusst gelegentlich inne. Der Geist selbst gibt dann Zeugnis für das, was man nicht sieht (siehe Hebräer 11:1).	9. Haben Sie keine Angst vor inspiriertem Schweigen.
10. Lassen Sie die Lehren für sich selbst sprechen. „Jeder Grundsatz nämlich, den Gott offenbart, überzeugt den menschlichen Verstand selbst davon, dass er wahr ist.“ (<i>Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young</i> Seite 72.)	10. Versuchen Sie nicht, die Lehre „an den Mann zu bringen“.
11. Geben Sie treffend und konkret Zeugnis.	11. Sagen Sie nicht einfach nur: „Ich habe ein Zeugnis.“

Nach Neal A. Maxwell, „Teaching by the Spirit – The Language of Inspiration“, CES-Symposium zum Alten Testament, 15. August 1991, Seite 4f., si.lds.org.